

„Familien-Brücken-Gebet“.

Wenn wir nicht in den Kirchen zusammenkommen können: Lasst uns eine „Brücke bauen“ zu einander und zu den vielen Menschen, die uns im Moment fehlen im gemeinsamen Gebet. Das könnt Ihr auch um die Zeit tun, um die Ihr normalerweise in den Gottesdienst geht, so dass viele von uns gleichzeitig beten.

- Eltern(teile) und Kinder setzen sich zusammen, z.B. um den Wohnzimmertisch mit einer großen Kerze.
- Überlegt einmal gemeinsam: Wer soll noch „dabei“ sein, wen vermissen wir/vermisse ich? Und holt für die jeweiligen Personen (Großeltern, Freund/innen.) ein Foto oder einen Gegenstand (Kuscheltier von Tante Stephi) und legt es mit in die Mitte.
- Zündet eure Kerze an und sucht gemeinsam ein Lied aus, das alle gerne singen (wenn ihr keine Liederbücher/Gotteslob zuhause habt oder kein Lied auswendig kennt, sucht evt. vorher im Internet danach)



- Lest eine kleine Geschichte vor (einen Vorschlag findet ihr unten)
- Da sie nicht für alle Altersstufen geeignet ist, evt. auch eine selbstausgewählte biblische Geschichte.
- Und sprecht miteinander darüber.

- Haltet gemeinsam Fürbitt-Gebet in ganz einfacher Form: Jeder kann sagen, für wen er/sie beten möchte und alle antworten: „Wir bitten dich, erhöre uns“
Einleitung zum gemeinsamen Gebet:

- „Gott, wir vertrauen darauf, dass du uns hörst, wenn wir zu dir beten. Wir bitten dich, sei uns allen nah, schütze und stärke uns:“ „Für Oma und Opa“... Für David und Marie -... für alle, die im Krankenhaus arbeiten....“
- Vater-unser beten oder singen (evtl. mit den Händen, wie wir es gemeinsam in der Kirche tun)
- Kleines Segensgebet: So segne, behüte und stärke uns alle und alle mit denen wir verbunden sind der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.



www.flaticon.com/authors/freepik

- Anschließend können Eltern und Kinder sich noch gegenseitig segnen, indem sie einander ein kleines Kreuzchen auf die Stirn malen.

Kann Gott uns hören?

Mutter und Joschi machen sich auf den Weg zum Kindergarten. Schon nach wenigen Minuten ist Lena im Kinderwagen eingeschlafen.



Joschi bummelt still vor sich hin, plötzlich bleibt er stehen: „Mama?“, sagt er, „hat Gott eigentlich Ohren?“

Die Mutter schaut ihn erstaunt an: „Wie kommst du darauf?“, fragt sie zurück.

„Weil, wenn ich abends bete und Henri auch und Anna und ganz viele Kinder und Menschen überall auf der Welt, dann muss Gott doch Ohren haben. Und kann der uns alle auf einmal hören??“ Joschi schaut Mutter fragend an.

Das ist eine schwierige Frage!

Nach einer Weile antwortet die Mutter:

„Ganz ehrlich, Joschi, das weiß ich auch nicht so genau, ob Gott Ohren hat und wie das geht, dass er uns allen zuhört. Aber ich glaube ganz fest daran: dass er dich und mich und alle anderen Menschen hört, wenn wir zu ihm beten.“

Nach einem Augenblick sagt sie weiter: „Weißt du: Wir stellen uns Gott oft wie einen Menschen vor,

weil es so schwierig ist, Gott zu begreifen. Aber vielleicht ist Gott ja ganz anders.“

Schweigend gehen die beiden weiter. Dann bleibt Joschi wieder stehen.

„Weißt du was, Mama?“, sagt er. „Vielleicht ist Gott ja ein einziges großes Ohr!“

Je nach Alter Eurer/Ihrer Kinder bietet es sich an mit ihnen über das Beten, über das Vertrauen in Gott, mit dem wir über alles reden können wie mit einem Freund und über die Kraft gemeinsamen Betens oder/und auch über unsere Bilder von Gott zu sprechen.